

Leserbrief zum „Dammhof“

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“ – das mögen sich die Bewohner des Dammhofs gesagt haben, als die Idee in ihnen reifte, den im idyllischen Pöntertal gelegenen Ort zu einer Begegnungsstätte für Kinder und ihre Eltern zu machen, die nicht nur die Natur lieben, sondern auch die französische Sprache und Kultur. Und sie behielten Recht, denn das Interesse war sofort sehr groß und die Nachfrage nach einem der begehrten Workshopplätze stieg von Jahr zu Jahr. Nicht umsonst konnte letztes Jahr mit vielen Gleichgesinnten das 10jährige Jubiläum gefeiert werden.

Als Gast genoss ich gleich bei der Ankunft das französische Flair und die Lebensfreude, die von der französischen Musik ausging und die Besucher ansteckte. Und das ist es auch, was dieses Projekt so wertvoll macht: Menschen mit großem, zum größten Teil ehrenamtlichem, Engagement begegnen sich in gemeinschaftlichem Handeln und öffnen sich unseren französischen Nachbarn, eine echt europäische Initiative, die gerade uns in Rheinland-Pfalz als direktem Nachbarland gut ansteht.

Zur Zeit bereiten wir in Bad Kreuznach, wo ich als Französischlehrerin tätig war und noch immer den Frankreichtausch meiner Schule organisiere, das 55jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen unserer Stadt und Bourg-en-Bresse vor. Hier trafen sich am 26. November 1958 der französische Staatspräsident de Gaulle und der deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer zur Anbahnung des deutsch-französischen Freundschaftsvertrages, wovon ein Gedenkstein am Kurhaus zeugt. Wie leicht jedoch gerät ein solches Ereignis in Vergessenheit, wenn die Erinnerung daran nicht durch deutsch-französische Begegnungen und Menschen, die sich dafür engagieren, wachgehalten wird. Was wäre Europa ohne dieses Fundament? Gerade in Zeiten des Wiedererstarkens nationalistischer Strömungen sollten wir froh sein für jede Initiative, die einer solchen Friedensarbeit dient.

Früher lernte man Französisch, weil es die Sprache des Feindes war – um sich gegen diesen behaupten zu können. Heute lernt man Französisch, weil es die Sprache des Freundes ist, um sich mit ihm verständigen zu können.

So kann man dem „Club français“ nur wünschen, dass der gute Geist, der vor 60 Jahren die Grenzen überwinden half, auch für den Dammhof einen tragfähigen Kompromiss bereithält, der dem begeisterten Anfang ein dauerhaftes und sinnvolles Weiterbestehen ermöglicht.

Vive l'amitié franco-allemande!

Christiane Kasper